

# Gottes Reich entdeckt!

## Predigt über Matthäus 13,44-46:<sup>1</sup>

---

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

*44 Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker,  
den ein Mensch fand und verbarg;  
und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte,  
und kaufte den Acker.*

*45 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte,*

*46 und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte,  
und kaufte sie.*

Jemand hat mal gesagt:

Wenn es zwei Türen gäbe,

und über der ersten stände: „Reich Gottes“

und über der zweiten: „Vortrag über das Reich Gottes“ –

die Deutschen würden sich bestimmt alle vor der zweiten Tür anstellen.

Wir lieben es wissenschaftlich und intellektuell, abstrakt und theoretisch.

Denn dabei kann man immer schön auf Distanz bleiben.

Jesus war anders.

Er war Praktiker, Zimmermann, hatte nicht studiert.

Er hielt auch nichts von Distanz und innerem Abstand zu Gott und Seiner Herrschaft.

Deshalb sprach Er einfach, bildhaft und konkret

und so, dass man sich nicht raushalten konnte.

Oft benutzte Er Vergleiche oder Gleichnisse.

Wenn Ihn jemand nicht verstanden hat,

dann lag das nicht an mangelnder Intelligenz, sondern hatte andere Gründe.<sup>2</sup>

Es geht also um das Reich Gottes, die Königsherrschaft Gottes in unserem Leben.

Matthäus drückt dasselbe hier vornehmer aus:

*Das Himmelreich, das Reich der Himmel, die Königsherrschaft der Himmel.*<sup>3</sup>

Was ist das überhaupt? Und wie geht es da zu?

Nehmen wir doch mal ein „**normales Reich**“.

Also in einem Land bildet sich eine Regierung.

Und die übt Macht aus.

Das beeinflusst sofort das Leben aller.

Es gelten bestimmte Gesetze.

Man hat Rechte und Pflichten, zahlt Steuern und genießt Vergünstigungen.

Man bekommt einen Ausweis und eine Staatsbürgerschaft.

Es gibt Geld in einer bestimmten Währung.

Durch Erziehung und Bildung wird ein bestimmtes Wissen

und werden bestimmte Werte vermittelt.

Manches Wissen und manche Werte werden auch nicht vermittelt,

sondern sind unerwünscht – übrigens bei allen Regierungsformen!

Aber es gibt da durchaus Unterschiede, je nachdem,

---

<sup>1</sup> Predigttext für den 9. Sonntag nach Trinitatis, Reihe V

<sup>2</sup> - nämlich geistliche. Vgl. Matt 13,10-17; 2. Kor 4,4

<sup>3</sup> Aus Ehrfurcht vor Gott und Seinem Namen reden Juden stattdessen oft vom Himmel. Matthäus, der „jüdischste“ Evangelist, hat diese Redeweise häufig übernommen. Das „Reich der Himmel“ ist also Synonym für das Reich Gottes.

ob wir nun im Reich von Angela Merkel oder Wladimir Putin,  
ob wir in China, Nordkorea, in den USA oder in Saudi Arabien leben.

Und nun das **Reich Gottes, das Reich der Himmel:**

Das ist der Bereich, wo Gott regiert, wo alles unter Seinem Einfluss ist.

In Gottes Reich geschieht Gottes Wille sofort und vollkommen.

Dort hat ER unwidersprochen das Sagen.

Das hieße für uns jetzt:

Unser Leben und unsere Person würden ganz und gar davon geprägt, dass Gott regiert.

Wir würden tun, was ER sagt, Seinen Gesetzen gehorchen.

Wir würden Seine Vergünstigungen genießen, Seine Geschenke und Gaben.

Wir würden von Gott her leben und zu IHM hin.

Wir hätten ewiges Leben,

Leben, das von der Ewigkeit her geprägt ist und nicht totzukriegen ist,  
das eine ewige Qualität hat.

Wir hätten die Staatsbürgerschaft Gottes,

wären Staatsbürger des Himmels<sup>4</sup> mit allen damit verbundenen Vorteilen.

Gottes Macht und Liebe würden sichtbar werden:

Immer mehr Menschen würden gerettet,

d.h. den Grenzübergang in das Reich Gottes wagen und ein neues Leben beginnen.<sup>5</sup>

Menschen würden überall heil werden an Geist, Seele und Leib.

D.h. es gäbe immer wieder auch Befreiungen, Heilungen, sogar Totenaufweckungen.<sup>6</sup>

Das Miteinander würde neu – auch im sozialen Bereich.<sup>7</sup>

Gott würde reden – aktuell und konkret.<sup>8</sup>

Die ganze Atmosphäre wäre geprägt von Licht, Freude, Gotteslob.<sup>9</sup>

Weil Gott da ist und regiert.

Wir merken:

So selbstverständlich ist das für uns nicht.

Und Kirche oder Gemeinde und Reich Gottes sind nicht unbedingt identisch.

Aber das Reich Gottes will hier sein

und sich ereignen und ausbreiten, immer mehr Einfluss gewinnen.

Das will und soll hier und jetzt beginnen und wird einmal alles ausfüllen.<sup>10</sup>

Genau deshalb kam Jesus.

Und wir beten ja auch zumindest theoretisch darum:

*Dein Reich komme,*

*Dein Wille geschehe: Wie im Himmel, so auch auf der Erde!*<sup>11</sup>

Wie kommt es dahin?<sup>12</sup>

Jesus zeigt das in zwei Vergleichen, zwei Gleichnissen, die jeder verstehen müsste.

Und da wird als **1. deutlich: Das Reich Gottes ist verborgen!**

Es kann sein, man ist ganz in der Nähe und merkt es nicht!

<sup>4</sup> vgl. Phil 3,20: „politeuma“ – Bürgerrecht ließe sich auch mit „Staatsbürgerschaft“ übersetzen, es ist der Staat, in dem wir Bürgerrecht haben.

<sup>5</sup> Vgl. Apg 2,47 und öfter

<sup>6</sup> Vgl. Matth 10,7-8; Mark 16,17-18; Apg 4,29-30; 5,12-16 und öfter

<sup>7</sup> Apg 2,44-45; 4,32

<sup>8</sup> hier und jetzt durch Prophetie, prophetische Erfahrungen – vgl. Apg 13,2-4; 1. Kor 14 (bes. Verse 24-31) und öfter

<sup>9</sup> z.B. Apg 2,46-27

<sup>10</sup> Gottes Reich hat einen gegenwärtigen und einen zukünftigen Aspekt.

<sup>11</sup> Matth 6,10

<sup>12</sup> Die beiden Gleichnisse nehmen den gegenwärtigen Aspekt des Reiches Gottes in den Blick.

Der *Schatz* war in einem ganz normalen Acker verborgen!  
 Wer weiß, wie viele Leute täglich daran vorbeigegangen sind  
 oder sogar auf ihm gearbeitet haben – und haben nichts gemerkt!  
 Wie viele Menschen haben damals Jesus gesehen – und haben nichts gemerkt!  
 Wie viele Menschen kommen heute in die Nähe Gottes – und merken nichts!  
 Wie viele kommen vielleicht sogar regelmäßig in die Kirche,  
 wie viele lesen vielleicht in der Bibel, sind mit anderen Christen zusammen –  
 und das Entscheidende bleibt ihnen verborgen!  
 Der *Acker*, das ist das Feld, das Territorium, auf dem sich unser Leben abspielt.  
 Und es kann sein, wir sind immer wieder nah dran an Gott – und merken es nicht,  
 weil Gottes Herrschaft so verborgen ist jetzt.

Aber es kann auch sein, wir machen eines Tages DIE große Entdeckung,  
 die Entdeckung, die alles ändert.

Das wäre das **2.: Gottes Reich will entdeckt werden!**

Dabei kann es ganz unterschiedlich zugehen:

Jeder Mensch ist anders und die Umstände sind es auch

In den beiden Gleichnissen finden wir zwei Beispiele:

Der erste Mann hat überhaupt nicht gesucht.

So nach der Melodie: *Ich ging im Walde so für mich hin,  
 pflügte den Acker so vor mich hin,  
 und nichts zu suchen, das war mein Sinn.*

Und wie durch Zufall fällt diesem Bauern der Schatz zu.

D.h. es wird sich, wie damals üblich, um einen Tagelöhner gehandelt haben.

Und an diesem Tag hat er auf diesem Feld gearbeitet, vielleicht zum X. Mal.

Aber auf einmal bleibt sein Pflug an einem Tongefäß mit Silbermünzen hängen,  
 das jemand vielleicht in Kriegszeiten vergraben hat.

Es kann Menschen geben, die überhaupt nie etwas mit Gott zu tun hatten  
 und auch nie zu tun haben wollten –

und plötzlich schlägt es bei ihnen ein und sie machen die Entdeckung ihres Lebens.<sup>13</sup>

Der zweite Typ, der Kaufmann, ist einer, der schon lange sucht.

Er hat schon viel durchprobiert, ist Fachmann.

Und eines Tages entdeckt er eine Perle,

die vielleicht viele andere auch schon in der Hand hatten – aber *er* merkt:

Das ist DIE Perle, die alle anderen in den Schatten stellt!

Es gab damals schon Perlen, die Millionenwerte hatten.

Manche Menschen finden das Reich Gottes nach langem Suchen.

Schon immer wussten sie: Es muss noch etwas anderes geben, eine andere Wirklichkeit!

Vielleicht haben sie in verschiedenen Religionen gesucht, haben es mit Esoterik versucht  
 und mit was weiß ich noch.

Dem Tagelöhner wie dem Kaufmann ist gemeinsam:

Sie machen eine Entdeckung, die alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellt,  
 die alles übertrifft, was sie bisher gekannt und gehabt haben.

Wie ist das bei uns?

Ist der christliche Glaube mehr oder weniger EIN Bestandteil unseres Lebens

<sup>13</sup> Vgl. dazu auch Jes 65,1

neben vielem anderen? Gehört halt mit dazu.  
 Oder gibt es in unserem Leben nichts Größeres, nichts Wertvolleres,  
 nichts Schöneres und nichts Wichtigeres  
 als Jesus Christus und Gottes Gegenwart durch den Heiligen Geist?  
 Ist uns Jesus Christus schon mal so vor die Augen getreten,  
 dass alles andere dagegen verblasst ist?

Wie schrieb Paulus? Wir haben es gehört:<sup>14</sup>  
*Alles, was ich früher für Gewinn hielt, für das Größte:  
 Gegenüber Christus ist das jetzt nur noch Schaden und Verlust.  
 Ja, alles, was ich bisher hatte und für Christus aufgegeben habe,  
 ist Seiner Erkenntnis gegenüber nichts als Dreck.*<sup>15</sup>

### **Das Reich Gottes – die große Entdeckung!**

Die Entdeckung des Lebens, die alles andere in den Schatten stellt!  
 Schon entdeckt?

Wenn nicht, mach es wie der Kaufmann:  
 Fang an zu suchen und gib nicht gleich auf!  
 Fang an zu suchen in der Bibel, fang an zu beten.  
 Gott hat versprochen, dass die, die IHN aufrichtig suchen, auch finden werden.<sup>16</sup>  
 Der Kaufmann hat es zu seinem Beruf gemacht: Gute Perlen suchen.  
 Suche dort, wo die Chance besteht, Gott und Sein Reich zu finden.  
 Das kann auch in der Gemeinde, unter Christen sein!

Allerdings ist dann noch etwas **3.** nötig:  
 Wenn man den Schatz gefunden hat, muss man ihn sich **aneignen**.

### **Das Reich Gottes will erworben werden.**

Unser Tagelöhner im Gleichnis war ja nicht dumm.  
 Er wusste, wie er sich den Schatz aneignen kann.  
 Ihn einfach mitzunehmen, wäre Diebstahl gewesen.  
 Stattdessen tat er etwas, was zwar raffiniert ist,  
 damals aber rechtlich völlig in Ordnung war:  
 Er hat den Schatz schnell wieder eingebuddelt.  
 Und dann rannte er voller Freude nach Hause und machte eine große Haushaltauflösung.  
 Mit strahlendem Gesicht hat er alles verkauft, verscheuert, verkloppt, versteigert,  
 was er hatte, um das nötige Kleingeld zu erwerben.  
 Und dann hat er den Acker gekauft um den Preis, den der Besitzer verlangte.  
 Wie wird wohl die Umgebung reagiert haben?  
 „Jetzt ist der wohl völlig durchgedreht! Kurzschluss – oder was?  
 Löst seine Existenzgrundlage auf!  
 Ruiniert sich, um diesen hässlichen Acker zu kaufen!  
 Der muss verrückt sein!“

Gottes Reich – etwas für beglückte Verrückte?  
 So mögen es manche sehen.  
 Weil ihnen der Blick für Gott und Seine Herrschaft fehlt.  
 Und weil es eben nicht billig ist.  
 Da ist eine Leidenschaft gefragt, die nicht jeder nachvollziehen kann.

<sup>14</sup> <sup>14</sup> Phil 3,7-8: aus der Epistel des 9. Sonntags nach Trinitatis

<sup>15</sup> Das ist noch vornehm und zurückhaltend übersetzt. Das griechische „skybalon“ müsste eigentlich mit „Scheißdreck“ wiedergegeben werden. Luther übersetzte ursprünglich: Kot.

<sup>16</sup> Matth 7,7; Jer 29,13f; Amos 5,4; 5. Mose 4,29

Gottes Reich ist kein Schnäppchen, das man mal eben so mitnimmt.  
 Gott und Seine Herrschaft sind keine Schleuderwaren,  
 die uns hinterhergeschmissen werden!  
 Das Himmelreich ist kein Schlaraffenland,  
 wo uns die gebratenen Tauben in den Mund fliegen.  
 Sondern Gottes Reich ist das Kostbarste und Wertbeständigste, was es gibt –  
 und das hat seinen Preis.  
 Das hatte für *Jesus* einen Preis. Und das hat für *uns* einen Preis.  
 Dieser Preis heißt: Ganze Hingabe.  
 Egal, in welcher inneren und äußeren Ausgangslage wir sind:  
 Der Tagelöhner *verkaufte alles, was er hatte*.  
 Der Kaufmann *verkaufte alles, was er hatte*.  
 Billiger war der Schatz, die Perle nicht zu haben.  
 Der Ton liegt nicht auf den Utensilien des Tagelöhners  
 oder den anderen Perlen und Geldanlagen des Kaufmanns,  
 auf die sie nun verzichten mussten.  
 Sondern das Entscheidende ist der Schatz, die Millionenperle!  
 Das waren keine Verlustgeschäfte, sondern der Hauptgewinn ihres Lebens!  
 Das Leben unter Gottes Herrschaft kostet ganze Hingabe  
 und ist der Hauptgewinn unseres Lebens!  
 Wir können das nie aufwiegen, was Gott uns schenkt!  
 Wir werden vielfältig, wenigstens hundertfach wiederbekommen,<sup>17</sup> was wir drangeben.  
 Aber drangeben müssen wir's!  
 Gott hat Anspruch auf unser Leben, unsere Zeit, unser Geld, unsere Lebensgestaltung,  
 alle Ehre, alles.  
 ER möchte darüber verfügen dürfen.  
 Genau das bedeutet ja: Gottes Herrschaft, Gottes Reich:  
 Alles steht IHM zur Verfügung, so dass in allem Sein Wille geschieht!  
 Nicht um uns etwas wegzunehmen und allen Spaß zu verderben.  
 Sondern um uns alles für immer zu schenken  
 in unvergleichlicher und unvergänglicher Freude.  
 Einen besseren Tausch kann niemand machen.  
 Nur wer den Schatz nicht gesehen und den Wert der Perle nicht erkannt hat,  
 hielt den Tagelöhner oder Kaufmann für verrückt.  
 Denn in Wahrheit konnte man ihnen nur gratulieren!

Dir auch schon?

- Gottes Reich ist verborgen.
- Es will entdeckt werden.
- Und es will erworben werden.

An welchem der drei Punkte bist du zurzeit?

EG 473,1-3

---

<sup>17</sup> vgl. Matth 19,29

## Gebet

Herr Jesus Christus:  
 Zuerst bist Du es!  
 Du hast alles hingegeben, aufgegeben:  
 Den Himmel, alle irdischen Privilegien, allen Besitz, Dein Leben,  
 um **uns** zu erwerben.  
 So wertvoll sind wir Dir.  
 Für jeden einzelnen von uns hättest Du das getan,  
 denn jeder und jede ist mehr als eine einzigartige Perle für Dich.<sup>18</sup>  
 So siehst Du uns und so liebst Du uns.

Bitte öffne uns die Augen für Dich, Deine Liebe, Dein Reich,  
 das Reich des Himmels und was es bedeutet!

Gib uns den Geist der Weisheit und Offenbarung,  
 Dich zu erkennen.  
 Erleuchte die Augen unseres Herzens,  
 dass wir wissen, was die Hoffnung Deiner Berufung ist  
 und wie groß der Reichtum des Erbes ist für die, die Dir gehören.  
 Zeig uns, wie überwältigend groß die Kraft ist,  
 mit der Du an denen wirkst, die glauben.<sup>19</sup>

Mach uns groß, was Du getan hast  
 und bewusst, was Du nun von uns erwartest und wir zu tun haben,  
 damit Deine Herrschaft, Dein Reich sich in unserem Leben zeigen kann.

Schenk denen Mut, die an der Schwelle vor Deiner Herrschaft stehen,  
 dass sie die nötigen Schritte im Vertrauen auf Dich gehen.

Bitte gib Vollmacht für die Verkündigung Deiner Herrschaft,  
 damit geschieht, was Dein Wort sagt.

Komm mit Deinem Geist und bewirke Umkehr,  
 wo Menschen, Gemeinden oder auch Kirchen  
 unter einem Mantel von Frömmigkeit  
 von Dir weglaufen und sich von Deinem Wort entfernen.

Lass die Zeichen Deiner Herrschaft wieder unter uns aufbrechen.

Lass unter uns immer mehr beginnen,  
 was einmal alles erfüllen wird.

Darum beten wir gemeinsam: (Unser Vater...)

---

<sup>18</sup> Hier ist ein Gedanke / eine Auslegung? aufgenommen, die manche zu dem Gleichnis haben. Das zweite Gleichnis heißt ja nicht: Das Himmelreich gleicht einer Perle (Parallele zu Schatz) sondern: Es gleicht einem Kaufmann. Vermutlich darf unsere streng logische Denkart nicht Maßstab für die Auslegung hebräischer Gleichnisse sein. Ansonsten könnte oder müsste man in dem Kaufmann vielleicht Christus sehen, der uns für Gottes Reich sucht?! Dann sind **wir** die Gefundenen! Da diese Aussage zumindest auch gut biblisch / neutestamentlich ist, habe ich sie zumindest im Fürbittgebet aufgenommen. Für eine Predigt wäre das wohl zu kompliziert und reicht die angebotene Auslegung. In einer Bibelarbeit zu den Gleichnissen könnte dieser Gedanke jedoch gut (zumindest fragend) aufgenommen werden.

<sup>19</sup> Eph 1,17-19.